

So erreichen Sie das Institut:

#### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Von Oldenburg/Oldb. Hauptbahnhof bringen Sie folgende Linien des Verkehrsbetriebs **VWG** in das Bundesinstitut (Johann-Justus-Weg 147a):

Vom Zentral-Omnibus-Bahnhof "ZOB-D" (vor Hbf, Nordausgang) mit Bus **Linie 302**, Richtung **BBS Wechloy**, über die Endstelle "BBS Wechloy" hinaus bis Haltestelle "Johann-Justus-Weg", 2 Min. Fußweg

Von Haltestelle "Hauptbahnhof-Süd" (vor Hbf, Hauptausgang) oder vom Zentral-Omnibus-Bahnhof "ZOB-B" (vor Hbf, Nordausgang) mit **Bus Linie 308**, Richtung **BBS Wechloy**, bis Haltestelle "Johann-Justus-Weg", 5 Min. Fußweg

Von Haltestelle "Hauptbahnhof-Süd" (vor Hbf, Hauptausgang) oder vom Zentral-Omnibus-Bahnhof "ZOB-A" (vor Hbf, Nordausgang) mit Bus **Linie 310**, Richtung **Wehnen**, bis Haltestelle "Familia-Nord", 7 Min. Fußweg

Von Haltestelle "Hauptbahnhof-Süd" (vor Hbf, Hauptausgang) oder vom Zentral-Omnibus-Bahnhof "ZOB-A" (vor Hbf, Nordausgang) mit Bus **Linie 310**, Richtung **Wechloy**, bis Haltestelle "Posthalterweg", 12 Min. Fußweg

#### Anreise mit dem Auto



Vom Autobahnkreuz **Oldenburg-Ost** fahren Sie auf der A 28 in Richtung Emden/Leer.

#### Anfahrt innerhalb Oldenburgs



Sie das Gebäude (Nr. 147a). - Parktipp: Suchen Sie sich einen Parkplatz im Birkenweg, auf der rechten Seite vor dem Wendekreis!

An der Abfahrt **Haarentor** fahren Sie ab, unten an der Ampel fahren Sie auf die **Ammerländer Heerstraße** Richtung **Universität**. An der zweiten Ampel fahren Sie rechts in den **Artillerieweg**. Am Ende des Artilleriewegs geht es geradeaus in den **Johann-Justus-Weg**. Am Ende der Straße, auf der linken Seite vor dem Wendekreis, finden

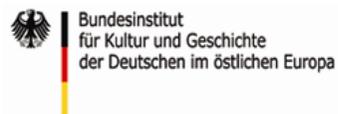
#### Interessenten und Gäste sind herzlich willkommen!

##### Anmeldungen bitte bis zum 20.09.2010 an:

Bundesinstitut für Kultur und Geschichte  
der Deutschen im östlichen Europa  
Johann-Justus-Weg 147a  
D-26127 Oldenburg  
++49(0)441/96195-0  
[bkge@bkge.uni-oldenburg.de](mailto:bkge@bkge.uni-oldenburg.de)  
[www.bkge.de](http://www.bkge.de)

##### Unterkünfte vermittelt:

Tourist-Info  
Kleine Kirchenstraße 10  
26122 Oldenburg  
++49(0)441/361613-66  
[www.oldenburg-tourist.de](http://www.oldenburg-tourist.de)



## Zeitzeugenberichte

zur Kultur und Geschichte  
der Deutschen  
im östlichen Europa  
im 20. Jahrhundert

Entstehung, Dokumentation  
und Popularisierung



Gemeinsame Tagung des  
Bundesinstituts für Kultur und Geschichte  
der Deutschen im östlichen Europa (BKGE)  
und der Fachkommission Volkskunde  
des J.G. Herder-Forschungsrats  
im BKGE, Oldenburg

30.09. und 01.10.2010

Jubiläen und Jahrestage, Erinnerungsdebatten und Geschichtspolitik – Zeitzeugen sind als Träger lebendiger Erinnerungen, als vermeintliche Garanten authentischer Überlieferung, als Ersatz und Ergänzung klassischer Quellen nicht mehr wegzudenken aus Fernsehproduktionen, Dokumentationen und Forschungsprojekten, die sich mit der Geschichte Europas im 20. Jahrhundert befassen.

Erinnerungsberichte und andere zeitgenössische biographische Quellen haben in der alten Bundesrepublik im Bereich der Kultur und Geschichte der Deutschen aus dem östlichen Europa schon relativ früh auf breiter Basis Bedeutung erlangt. Seit 1989/90 gilt dies auch für die neuen Bundesländer und die Staaten Ostmitteleuropas, in denen zahlreiche Projekte initiiert und durchgeführt werden, die anhand mikrohistorischer und subjektzentrierter Fragestellungen zuvor weitgehend ausgeblendete Aspekte der Geschichte thematisieren.

Die gemeinsame Tagung des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) und der Fachkommission Volkskunde des J.G. Herder-Forschungsrats fragt nach der Rolle des Zeitzeugen in der deutschen Zeitgeschichte und in den Kulturwissenschaften, nach den Entstehungskontexten von Oral History- und Biographieforschungs-Projekten in Polen, Deutschland und Tschechien und stellt Quellenbestände und zeitgenössische Popularisierungsformen vor.

Wissenschaftliche Leitung: **Heinke Kalinke**

**Donnerstag, 30.09.2010, Beginn 9:00 Uhr**

**Begrüßung: Matthias Weber, BKGE  
Klaus Roth, Herder Forschungsrat**

**Moderation: Klaus Roth, München**

**Heinke Kalinke**, Oldenburg: Von „letzten Zeitzeugen“ und Erinnerungsinflation: Zur Bedeutung „lebendiger Erinnerung“ für die Erforschung und Dokumentation von Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

**Mathias Beer**, Tübingen: Oral History vor der Oral History. Der Zeitzeuge in der deutschen Zeitgeschichte

**Wolfgang Kessler**, Herne: Zeitzeugenberichte aus sechs Jahrzehnten in der Martin Opitz-Bibliothek

**Ingrid Sauer**, München: Heimatberichte im Sudetendeutschen Archiv, HStA München

**13:00 – 14:30 Uhr Mittagspause**

**Moderation: Silke Göttisch-Elten, Kiel**

**Almut Leh**, Hagen/Lüdenscheid: Das Archiv "Deutsches Gedächtnis" im Institut für Geschichte und Biographie der Fernuniversität Hagen und seine Bestände. Mündliche und schriftliche Erinnerungszeugnisse

**Regina Löneke**, Göttingen: Waldkraiburger Schüleraufsätze der Nachkriegszeit und ihre Entstehungsbedingungen

**Karoline Gil**, Leipzig: Vertreibung von Deutschen und Polen aus der Perspektive von Jugendlichen: Das Projekt „Begegnungen Leipzig – Marcinowice“

**Beata Halicka**, Frankfurt/Oder: Biographieforschung in der Volksrepublik Polen zwischen Wissenschaft und Geschichtspolitik. Zur Quellenlage der schriftlichen Zeitzeugenberichte von polnischen Neusiedlern im Oderraum nach 1945

**Maren Röger**, Warschau/Warszawa: Zeitzeugen der Zwangsumsiedlungen im deutschen Geschichtsfernsehen

**Freitag 01.10.2010, Beginn 9:00 Uhr**

**Moderation: Marketa Spiritova, München**

**Katharina Friedla Rozenblat**, Jerusalem: Ego-Dokumente als Quellen zu jüdisch-deutschen Lebenswelten in Breslau 1918-1945

**Jana Nosková**, Brünn/Brno: Alltagsleben der Brünnner Deutschen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in biographischen Quellen

**Henrike Hampe**, Ulm: Die Entstehung und Erschließung lebensgeschichtlicher Erinnerungen im Rahmen der Musealisierung donauschwäbischer Geschichte

**Lenka Kopřivová**, Prag/Praha: „Erinnerung des Volkes“: Ein Oral History-Kooperationsprojekt von Czech Radio, dem Institut für das Studium totalitärer Regime und dem Verein Post Bellum

**Tagungsende ca. 13:00 Uhr**